

Jugendliche Trauerarbeit

Die Stadtkirche zeigt Fotokunstwerke von jungen Menschen, die Angehörige verloren haben

VON ANGELIKA BAUMEISTER

Aus der Dunkelheit der Prunkräume scheint ein Licht, und das Farbspiel des Kronleuchters wird zum himmlischen Symbol: Zwölf Jugendliche, die um verstorbene Angehörige trauern, hatten bei einem Fotoworkshop das Schloss nach Motiven erkundet. Die beeindruckenden Bilder sind jetzt in der Stadtkirche zu sehen.

„Wie schön du bist“: Das Motto der Ausstellung der Kinder- und Jugendtrauer Ludwigsburg wurde nach einem Titel der Sängerin Sarah Conner gewählt. Die Fotoschau beweist, dass dem Schmerz um den Verlust eines nahen Menschen auch auf künstlerisch-kreative Weise begegnet werden kann.

Der von Nicola Rupps und Michael Friedmann vom Team der Kinder- und Jugendtrauer initiierte und begleitete Fotoworkshop fand bereits zum zweiten Mal statt. Erstmals hatte das Residenzschloss an einem Sommerabend im vergangenen Jahr seine Pforten nur für die trauernden Jugendlichen geöffnet.

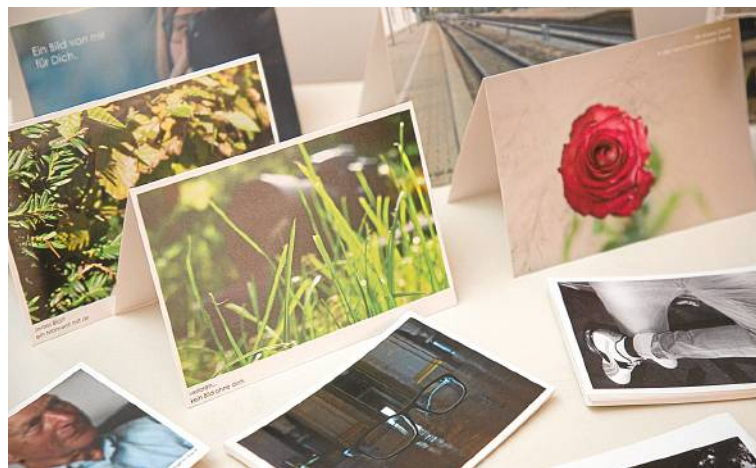
Spiel mit den Stimmungen

Der Leiter der Schlossverwaltung, Stephan Hurst und Schlossführerin Anne Raquet zeigten ihnen die Räume, wiesen auf schöne Details hin und die Fotografin Angelika Kamlage zeigte, wie künstlerische Fotos gelingen. Die Bilder in der Stadtkirche, die auch als Fotokarten erhältlich sind, sind Beleg, dass das dies auf eindrucksvolle Weise umgesetzt wurde.

Die Jugendlichen waren ganz nah dran, sie spielten mit Stimmungen, sie nahmen die Trauer in den Fokus und entdeckten die Kraft der Symbolsprache.



Zwei Teilnehmerinnen vor den Ausstellungswänden.



Diese Karten sind bei dem Workshop entstanden. Fotos: Holm Wolschendorf

So auch Anne, die seit dem Workshop begeistert fotografiert und bei der Vernissage im Gespräch mit unserer Zeitung mit dem Vorurteil aufräumte, dass in solchen Trauergruppen nur geweint werde. „Wir lachen auch viel“, sagte Anne. Was sie als besonders wichtig erachtet: Die Gespräche und der Austausch, denn alle haben dasselbe durchlebt und ihr Päckchen

zu tragen. Bei der abendlichen Tour durch das Schloss entstanden viele intensive Momente, das bestätigte auch Stephan Hurst. „Das sind besondere Bilder geworden“, sagte Hurst, der ebenso wie Anne Raquet zur Ausstellungseröffnung gekommen war.

Für die Schlossführerin hatte der Fotoworkshop noch aus einem anderen Grund eine be-

sondere Bedeutung. Anne Raquet lernte dort nämlich den auf der Karlshöhe lebenden Jugendlichen Yerro kennen, der ein schweres Schicksal zu tragen hat. Sie gibt ihm seither Deutschunterricht und kümmert sich um ihn.

Hanna macht mit ihren Fotos deutlich, was ihr bei der Trauer hilft: Es ist die Musik. Sie umrahmte die Vernissage mit ergreifenden Liedern.

Zahlreiche Unterstützer

„Der Tod eines Menschen ist wie eine Wunde, die uns tief im Innersten verletzt“, sagte der Seelsorger und Trauerbegleiter, Michael Friedmann. „Es zerreißt uns das Herz und es fließen Tränen. Dann spüren wir, wie wertvoll uns dieser Mensch war, ist und bleibt“, fügte er an. Dem Seelsorger zufolge bleiben Narben zurück, die zum Leben dazu gehören. „Auch die Jugendlichen tragen Narben, die ihre Schönheit aber nicht mindern“, betonte Friedmann.

Unterstützt wurde der Fotoworkshop von der Bürgerstiftung Ludwigsburg, der Schlossverwaltung und der Firma Hobby Foto, die die Ausrüstungen zur Verfügung stellte. Die Stadtkirchengemeinde hat die Ausstellung außerdem zum Teil ihres Projekts „Bevor ich sterbe...“ gemacht, das in den Wochen vor Ostern verschiedene Aktionen und Veranstaltungen bietet.

INFO: Die Ausstellung mit Fotos trauernder Jugendlicher ist bis zum 23. April in der Stadtkirche zu sehen. Am Donnerstag, 21. März um 15 Uhr und am Samstag, 1. April um 12 Uhr bietet Trauerbegleiter Michael Friedmann Führungen an. Weitere Auskünfte gibt es unter www.kinderundjugendtrauer-lb.de.